

96

WIENER HAUSHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 9. März 1912.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 12. d. M. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bisher gegen 40 Referate zumletzt über laufende Angelegenheiten, Bausachen, Grundankäufe und -Verkäufe, die Fahrordnung der städt. Straßenbahnen, die Errichtung von Straßenbahnbediensteten - Wohnhäusern im 16. Bezirk, Abänderung der Marktordnung für die Großmarkthalle, die Uebertragung des Radetzky Denkmals, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu seinen Beratungen zusammen. - Auch der Approvisionierungsausschuß hält in dieser Woche am Montag nachmittags 4 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt: Stellungnahme zur Gründung einer Gesellschaft, welche den ausschließlichen Transport des Fleisches aus Galizien und der Bukowinamach Wien besorgen soll. - Auch der Bauordnungs-ausschuß hält die kommenden Woche, wie jede Woche eine Sitzung ab. - Morgen (Sonntag vormittags werden die 3 Vizebürgermeister in Begleitung des Präsidial-Vorstandes Permanek einen Trans auf dem Berg 457 Dr. Jaeger in der Begräbnis-Kirche im Central-Friedhof während des zweiten Jahrestages des Ablebens Dr. Jaegers niederlegen. - Aus dem gleichen Anlasse findet Montag, den 11. März um 9 Uhr vormittags in der Votivkirche eine Gedächtnismesse statt.

Wiener Musikfestwoche. Das Bureau der Geschäftsstelle der Wiener Musikfestwoche (Direktion Albert Gutzmann, Hugo Enzler) und die k. k. Gesellschaft der Musikfreunde hat bereits stabilisiert und befindet sich in den Räumen des Musikvereinsgebäudes, 1. Bezirk, Giselastraße 12; dasselbe werden in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr von heute an bereits Vorankündigungen auf Plätze für sämtliche Veranstaltungen entgegengenommen und Auskünfte erteilt.

Wiener Wärmestuben. Die Gemahlin des Statthalters in Niederösterreich Baronin Anka Blenrath hat gestern mittags der Wärmestube im 16. Bezirk Seeböckgasse 18 einen Besuch abgestattet. In Begleitung der Statthalterin befand sich die Präsidentin des Damenkomitees des Wärmestuben-Vereines Baronin Dina Bischoff. Zur Begrüßung hatte sich in der Wärmestube eingefunden: der Präsident des Vereines A. v. Straesser mit dem Vize-Präsidenten J. v. Löti und den Vorstands-Mitgliedern Mag.-Rat a. D. Dr. Seltman und Redakteur Eigl., ferner die Schriftführerin des Damenkomitees Frau Miksch-Erner und die Aufsichtsdame Frau Fritz, sowie der Vereins-Sekretär Lajos Margain Blenrath ließ sich durch die Verbandsfunktionäre eingehende Aufklärungen etc.

wecke und Ziele des Vereines, über seine gegenwärtigen Verhältnisse und über die Einrichtung der Wärmestuben insbesondere des Nachtdienstes gebend wohnte dann durch fast eine Stunde der Ausspielung bei. Bekanntlich werden in den Wärmestuben Arme dreimal des Tages mit kräftiger Suppe und gesundem Brot bedient. Baronin Blenrath brachte der ganzen Angelegenheit das größte Interesse entgegen, erkundigte sich sowohl bei den Kindern wie bei Erwachsenen um deren Verhältnisse und überreichte zum Schluß dem Präsidenten Geldspenden für mehrere Arme mit Kindern geeignete Frauen. In der Abgelaufenen Woche wurden 14/15 die sechs Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines von 85.117 Personen bei Tag und von 5989 Personen bei Nacht frequentiert. Seit der Eröffnung in der heurigen Saison, d. i. seit 1. November v. J. wurden die Wärmestuben von 1.064.318 Personen bei Tag und 82.866 Personen bei Nacht in Anspruch genommen. Mit 15. März wird der Betrieb der Wärmestuben für diese Saison eingestellt.

Gedächtnismesse für Bürgermeister Dr. Jaeger. Das Präsidium der Wiener Bürgervereinsung ladet die Mitglieder ein, sich am Montag, den 11. März d. J. um 9 Uhr vormittags in der Votivkirche stattfindenden Gedächtnismesse für den verstorbenen Bürgermeister Exz. Dr. Karl Jaeger recht zahlreich zu beteiligen. Als Eintrittslegitimation gilt das Abzeichen der Wiener Bürgervereinsung.

Eine Ehrung der Gersthof für GR Dr. Stich. Die Bewohner des Teiles von Gersthof, welcher im Jahre 1907 vom 18. Bezirke abgetrennt worden ist, haben nun die Erfüllung ihres Wunsches auf Wiedererlangung ihres Bezirksgebietes zu Währing wenigstens soweit er verhandelt ist - erreicht; sowohl im Gemeinderate als auch im Landtage wurde der diesbezügliche Gesetzentwurf zum Beschluß erhoben. Um das Zustandekommen dieser Rücküberleitung hat sich nun GR Dr. Stich die größte Verdienste erworben; in seiner zielbewußten ruhigen Art überzeugte er die kompetenten Faktoren von der Notwendigkeit der angestrebten Aenderung; vertrat die Angelegenheit vor dem Bürgermeister Dr. Neumayer, zu welchem er eine Deputation der Gersthof führte, und im Grenzregulierungsausschusse der Stadt Wien. Die Bewohner des in Frage kommenden Teiles von Gersthof, Hausbesitzer und Mietparteien haben nun den verdienstvollen GR Dr. Stich eine herrliche Ovation bereitet; in einem künstlerisch ausgestatteten Diplom wurde ihm der Dank und die Anerkennung der Bevölkerung ausgedrückt und die Bitte an ihn gerichtet, auch weiter für das Wohl der Gersthof so energisch einzutreten zu wollen. Das Diplom, ein Meisterstück in seiner Art, würde dem Gefeierten durch eine Deputation von Gersthofern überreicht.

Zur selben Zeit wurde auch ein weiterer Wunsch der Bewohner des städtischen Teiles von Gersthof erfüllt: mehrere Längsgassen, welche in ihrem oberen Ende eine andere Bezeichnung führten, (z. B. die Alseggerstraße, Seeböckgasse, etc.) erhielten die einheitliche Bezeichnung in ihrer ganzen Länge. Auch für diese Verfügung, welche StR. Tomala in Stadtrat vertrat, sind die Gersthofler sehr dankbar, wie sie denn überhaupt das unentwegte Wirken des StR. Tomala, dessen energische Initiative in der letzten Zeit wesentlich die Verbesserung des Verkehrs auf der Straßenbahnlinie Gersthof - Herbeckstraße zu danken ist, von den Gersthoflern mit Freuden begrüßt wird.

Auszeichnung. Der städtische Hauptkassen-Adjunkt und Schriftsteller Robert Krenn, welcher erst kürzlich von Erzhertog Leopold Salvator für eine patriotische Dichtung durch eine Brillantnadel ausgezeichnet wurde, erhielt nunmehr auch von Erzhertog Friedrich eine den Namenszug des hohen Spendergrin Brillanten tragende Basennadel.

Die Uebernahme des Währinger Ortsfriedhofes. Im Bureau des Bürgermeisters fand heute vormittags eine interessante Beratung statt, an welcher Kardinal Fürstbischof Dr. Nagl, und Pfarrer Tremmel von Währing, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Dr. Ferner, Bezirksvorsteher Baumann, Magistrate direktor Appel, Bauhaltungsdirektor Stieber und die Magistratsräte Dr. Lederer, Konjakowsky und Dr. Ehrenberg teilnahmen. Zweck der Besprechung war die Durchführung einer Transaktion, durch welche der gegenwärtige Währinger Ortsfriedhof, der Eigentum der katholischen Kirche ist, von der Gemeinde übernommen und in eine Parkanlage umgewandelt wird. In Zusammenhang damit wird die Durchführung der Karl Ludwig-Straße und die dringendste notwendige Verbreiterung und Regulierung der Währingerstraße ermöglicht. Aus dem Kaufschilling soll die Erweiterung und Vergrößerung der Währinger Pfarrkirche und die Erbauung eines neuen Pfarrhofes durchgeführt werden. Nach längerer Diskussion wurde eine prinzipielle Einigung über die Grundlage dieser Transaktion erzielt; es dürfte jetzt zunächst die Pfarre Währing ein Verkaufsanbot an die Gemeinde Wien, bezüglich des Währinger Ortsfriedhofes machen, nach dessen Erledigung dann der Erweiterungsbau der Kirche und der Neubau des Pfarrhofes in Angriff genommen werden kann. Durch die ganze Transaktion würde einem dringenden Bedürfnisse des Bezirkes Währing und einem langgehegten Wunsche der dortigen Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Dienstjubiläum einer Straßenbahn-Beamtin. Gestern beging die Streckenkaassierin der städt. Straßenbahnen im Betriebsbahnhofe Simmering Fräulein Marie Schober ihr 25 jähriges Dienstjubiläum. Sie erfreut sich wegen ihrer außerordentlichen

Pflichttreue und ihrer strengen Gewissenhaftigkeit, sowie wegen ihres konzilianten Wesens bei den Vorgesetzten wie bei den Kolleginnen und beim ganzen Personal des Betriebsbahnhofes der wärmsten Sympathien, die zum Ausdruck kamen durch die rege Teilnahme an ihrem Feste. Die Direktion gab ihr 1/11 einen dienstfreien Tag und überreichte ihr eine Ehrengabe, der Verein der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen überreichte separat ein Ehrengeschenk und auch die Beamtinnen und Angestellten des Bahnhofes Simmering erschienen in der Wohnung der Jubilarin und überbrachten ihr die Glückwünsche und Geschenke.

Erhaltungsbeträge der Bürger. Im Jänner v. J. hat der Ausschuß der Wiener Bürgervereinsung an den Bürgermeister eine Eingabe gerichtet, in der mannigfache Unzukunlichkeiten bei Verleihung der Erhaltungsbeträge an verarmte Bürger zum Ausdruck gebracht wurden. Diese Eingabe wurde sofort an den Magistrat zur genauen Berichterstattung mit dem Auftrage geleistet, dem Bürgermeister geeignete Vorschläge zur Abhilfe der beklagten Unzulänglichkeiten vorzulegen. Auf Grund der von den Beamten erstatteten Berichte konnte Bürgermeister Dr. Neumayer in der vor Kurzem stattgefundenen Ausschußsitzung der Bürgervereinsung folgende Mitteilung machen: Zu den meisten Beschwerden gibt der Umstand Anlaß, daß Bürger, welche wegen ihres Alters und ihrer Erwerbslosigkeit um einen Erhaltungsbetrag anzusuchen gezwungen sind, viele Monate warten müssen, bis ihnen ein Erhaltungsbetrag verliehen wird. Dies hat darin seinen Grund, daß nach dem Stande des zur Verfügung stehenden Vermögens nur eine bestimmte Anzahl von solchen Erhaltungsbeträgen gezahlt werden kann und daß daher viele Gesuche erst dann erledigt werden können, bis durch Todesfälle einzelne Erhaltungsbeträge frei werden. Dieser Zustand war wohl nicht länger haltbar und ich habe dem Magistrat den Auftrag erteilt einen Bericht an den Stadt- und Gemeinderat zu erstatten, damit die notwendigen Mittel aus den eigenen Mitteln der Gemeinde flüssig gemacht werden, um hilfsbedürftigen Bürgern rechtzeitig die von ihnen angesprochenen Erhaltungsbeträge auszuweisen. Dieser Bericht des Magistrates wurde bereits an den Stadtrat geleitet und wird demnächst auch dem Gemeinderate zur Beschlußfassung zukommen. Für das Jahr 1912 wird ein Betrag von ca. 60.000 K angesprochen; für das nächste und die künftigen Jahre wird ein Betrag von 80.000 bis 100.000 K aus den eigenen Geldern für diesen Zweck herangezogen werden. Eine Erhöhung der monatlichen Beiträge, welche sich jetzt zwischen 16 und 40 K bewegen, sei aus den Bürgerkapitalfonds, bezw. Bürgerlaufende, sei es aus den eigenen Geldern der Gemeinde ist bei der Finanzlage der Gemeinde ganz unmöglich. Um aber den Bürgern meine Bereitwilligkeit zu zeigen, ihre Lage im

97

Falle ihrer Verarmung und Erwerbsunfähigkeit zu verbessern, habe ich die Erhöhung dieser monatlichen Erhaltungsbeiträge im Wege einer Rentenversicherung bei der Kaiser Franz Josef Lebens- und Rentenversicherung ins Auge gefaßt und dem Direktor dieser Anstalt den Auftrag erteilt, diese Angelegenheit zu studieren. Die Direktion der Anstalt hat bereits diesbezügliche Vorschläge erstattet, auf Grund welcher die Verhandlungen mit der Wiener Bürgervereinigung eingeleitet werden können. Ich würde dem geehrten Ausschusse empfehlen, einige Herren aus seiner Mitte zu nominieren, welche vorläufig in ganz unverbindliche Verhandlungen mit der Anstalt treten. Daß die Anstalt bei dieser Versicherung nicht auf einen Gewinn rechnet, sondern durch diese Versicherung eine sozialpolitische Tat gesetzt werden soll, welche dem Bürgerstande Vorteil bringt, brauche ich hier nicht zu wiederholen. In dem schon erwähnten Schreiben hat die Bürgervereinigung auch die Anregung gegeben, daß sie zur Verwaltung des Bürgerspital- und Bürgerladefondes herangezogen werden möge, und daß die Verwaltung der beiden Fonds einem Kuratorium übertragen werden soll. Hierüber erlaube ich mir den Magistratsbericht zur Verlesung zu bringen:

Die Schaffung eines Kuratoriums bedingt vor allem eine Aenderung des Gemeindestatutes für die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, weil die Verwaltung des Vermögens durch den Stadtrat und Gemeinderat, bezw. den Magistrat als Exekutivorgan der Gemeinde erfolgt. In meritorischer Hinsicht muß betont werden, daß seitens des Magistrates, insoferne es sich um Verwaltungsangelegenheiten bezüglich des unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien und der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds handelt, u. zw. insoferne selbe eine Vermietung oder Verpachtung von Liegenschaften zum Gegenstande haben, in jedem sogar belangloserem Falle, die Aeußerung der Kontrollkommission, deren Mitglieder aus den öffentlichen Körperschaften des Stadt- bezw. Gemeinderates gewählt erscheinen, und die zum Teile der Bürgervereinigung als Mitglieder angehören, vorschriftsmäßig eingeholt wird. Was die Grundtransaktionen (Grundankäufe, Verkäufe und Tausch) betrifft, so ist es dem Magistrat nicht klar, wie ein solches Kuratorium diese Geschäfte rasch abzuwickeln gedenkt, oder ob ein solches Kuratorium lediglich bezüglich der Höhe des Ankaufs- bzw. Verkaufspreises, oder der Zweckmäßigkeit des Geschäftes überhaupt entsprechenden Einfluß nehmen will. Wie bekannt, werden gerade diese Fragen seitens des Magistrates und Stadtbauamtes in gewissenhaftester Weise und unter nachdrücklichster Wahrung der Interessen der Fonds untersucht und überprüft. Die rasche Erledigung solcher Agenden ist ein Haupterfordernis einer guten Verwaltung, und kann der Geschäftsgang besonders zu Saison, wo die Offerenten oft nur kurze

Zeit im Worte bleiben, nie rasch genug sein. Ob ein Kuratorium in der Lage wäre, speziell diese Agenden rascher abzuwickeln muß bezweifelt werden.

Die Schaffung eines Kuratoriums wurde nach Ansicht des Magistrates nichts anderes sein, als die Wiedereinsetzung der ehemaligen Bürgerspitalwirtschaftskommission, die sich bekanntlich nicht bewährt hat. Der Magistrat muß sich daher aus den vorangeführten formellen und sachlichen Gründen gegen die Schaffung eines solchen Kuratoriums aussprechen.

Der Bürgermeister besprach sodann die übrigen minder wichtigen Anträge der Bürgervereinigung und fuhr dann fort: Die Herren mögen aus meinen Ausführungen ersehen, daß ich allen ihren Wünschen soweit dieselben erfüllt werden können, entgegenkomme bin, und ich kann Sie versichern, daß ich auch weiterhin stets bemüht sein werde, das Interesse des Bürgerstandes wahrzunehmen. - Ich habe nicht übersehen, daß in erster Linie dafür gesorgt werden muß, die Geldmittel zu vermehren, aus welchen die Erhaltungsbeiträge an arme Bürger gezahlt werden. Dies kann geschehen durch Steigerung der Ertragsfähigkeit ~~der~~ der dem Bürgerspitalfonde gehörigen Realitäten als auch insbesondere durch Vermehrung des Fondsvermögens. Ich denke oft, wenn ich in den Blättern eine letztwillige Verfügung eines reichen Mannes oder einer reichen Frau lese, sie haben ihr ganzes Vermögen dem oder jenem Zwecke gewidmet, der nicht immer ganz vernünftig ist: „Warum werden seit Jahren dem Bürgerspitalfonde keine großen Legate vermacht, warum vergisst man ganz auf den verarmten erwerbsunfähigen Bürger?“ Meine Herren, ich glaube die Ursache darin zu ~~finden~~ finden, daß die Notlage des Bürgerspitalfondes nicht allgemein bekannt ist. Bedenken Sie das rasche Anwachsen unserer Stadt, seit 20 Jahren hat sich die Bevölkerungszahl verdoppelt, selbstverständlich ist hierbei auch die Zahl der Bürger gewachsen, für welche der Bürgerspital- und Bürgerladefond, welcher leider in den letzten 20 Jahren fast gar keinen Zuwachs erhielt. Ich werde dieses Moment nicht aus dem Auge lassen und jede Gelegenheit benützen, die den Bürgern gewidmeten Fonds zu erhöhen.

Ueber diese Angelegenheit hat der Bürgermeister auch in einer gestrigen Versammlung in der Josefstadt Mitteilung gemacht.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner den mit dem Titel eines Direktionsrates ausgezeichneten Magistratssekretär Dr. Wenzel Reuß zum wirklichen Direktionsrat der städt. Straßenbahnen ernannt.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt eine Notiz über die Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ durch den Wiener Sängerbund bei, um deren Berücksichtigung wir namens des Obmannes des Bundes Magistratsrates Hanisch bitten.